

Hans Hasso von Veltheim, ein esoterischer Schüler Rudolf Steiners

*Hinweis auf eine jüngst erschienene Biographie**

Von einem ungewöhnlichen, dramatischen und teilweise tragischen Leben, das reich an Begegnungen, aber auch an Leiden war, berichtet dieses Buch. Unfassbar lange hat es gedauert, bis die erste Biografie dieses bedeutenden Kulturvermittlers erschienen ist: Seit seinem Tod sind 48 Jahre vergangen! Der Verfasser K. K. Walther, vormals Vize-Direktor der Universitäts- und Landesbibliothek Halle, stieß zu DDR-Zeiten im Bestand seiner Einrichtung auf große Teile der Bibliothek des ihm unbekanntem Hans Hasso von Veltheim-Ostrau, die 1945 nach dessen Enteignung und Flucht aus Schloss Ostrau nach Halle verbracht worden war. Unter den mehreren tausend Bänden waren auch Tagebücher und andere Archivalien, Walther hatte also beste Voraussetzungen für biografische Recherchen und zudem quasi monopolartigen Zugang zu erstrangigem Quellenmaterial. Nun legte er nach Jahrzehnten der Beschäftigung im Frühjahr diesen Jahres ein kenntnis- und faktenreiches und sicher im Wesentlichen zutreffendes, aber seltsam farb- und lebloses Lebensbild vor; ob es dem inneren Wesen des Porträtierten und seinen Intentionen immer gerecht wird, möge der Leser, der mit Veltheims Schriften vertraut ist, selber beurteilen.

Hier sei nur kurz das äußere biografische Gerüst angedeutet: Hans Hasso von

Veltheim-Ostrau (1885–1956) war ein spirituell strebender, weltgewandter und weitgereister «Grandseigneur», der mit vielen geistig Großen des 20. Jh. zusammentraf (u.a. Gandhi, Leo Baeck, R.M. Rilke, C.G. Jung, Rudolf Steiner, Krishnamurti) und der sich insbesondere um den Dialog der Kulturen verdient gemacht hat – lange bevor der Ausdruck aufkam. Veltheim entstammte einer alten niedersächsischen Adelsfamilie; er durchlebte (als Stotterer) schwierige Kindheits- und Jugendjahre (mit acht Jahren ins Internat, Scheidung der Eltern), absolvierte das ungeliebte Militär, studierte in München Kunstgeschichte und bereiste Europa, Russland und Afrika, bevor er als Ballon- und Zeppelinführer am Ersten Weltkrieg teilnahm. Es folgten: Heirat mit einer Industriellentochter, Freundschaften und Bekanntschaften in Münchner und Berliner Künstler- und Intellektuellenkreisen (Alexander v. Bernus, Alfred Schuler), die Scheidung und schließlich die Übernahme des heruntergewirtschafteten väterlichen Schlossgutes Ostrau bei Halle/Saale, das er ab 1927 mustergültig saniert (wodurch er



in Münchner und Berliner Künstler- und Intellektuellenkreisen (Alexander v. Bernus, Alfred Schuler), die Scheidung und schließlich die Übernahme des heruntergewirtschafteten väterlichen Schlossgutes Ostrau bei Halle/Saale, das er ab 1927 mustergültig saniert (wodurch er

* Karl Klaus Walther:

Hans Hasso von Veltheim. Eine Biographie.
308 S., geb.

Mitteldeutscher Verlag, Halle 2004.

Fr. 44.– / Euro 25.– / ISBN: 3-89812-211-5

über Jahre hinweg zahlreiche Arbeitsplätze schafft). Hier findet er seinen Lebenszweck: eine Begegnungsmöglichkeit für freie Geister aus nah und fern zu schaffen (auch Graf Polzer besuchte ihn hier), einen kosmopolitischen Ort für Freunde, die Hilfe oder einfach nur eine Ruhezeit brauchen, einen (H)Ort des Gesprächs, der Humanität, Kunst und Kultur. Dies gelingt ihm trotz zahlreicher Widerstände, die besonders ab 1933 zunehmen. Binnen fünf Jahren lässt Veltheim auf seinen Besitzungen über eine Million (!) Bäume pflanzen; die nicht verpachteten, landwirtschaftlich genutzten Flächen werden biologisch-dynamisch bewirtschaftet. – Er ist mit dem Berliner Rabbiner Leo Baeck befreundet (den er als einen seiner Lehrer verehrt) und unterstützt diesen bis zu dessen Deportation nach Theresienstadt materiell und ideell.

Veltheims geistige Orientierung ist wesentlich geprägt durch die entscheidende Begegnung mit Rudolf Steiner,

die Bernus 1919 vermittelte. Er bleibt sein Leben lang Steiners treuer (aber nicht unkritischer) Schüler; interne Streitigkeiten nach dessen Tod veranlassen ihn allerdings frühzeitig zum Austritt aus der Anthroposophischen Gesellschaft. Tief lebt Veltheim sich auch in den Geist Asiens ein; der Sinologe Richard Wilhelm ist ein weiterer Lehrer. In den 30er Jahren bereist er ausgiebig West-, Zentral- und Südostasien (seine drei Asienbücher erscheinen, teilweise posthum, erst in den 50er Jahren). Veltheim tritt 1937 aus taktischen Überlegungen der NSDAP bei, ist aber im Innern weiterhin ein unabhängiger Anti-Nazi. Angestellten und Dorfbewohnern steht er helfend und ratend zur Seite. Trotz eigener Verschuldung hilft er finanziell, wo es nur geht. Der Weltkrieg isoliert ihn äußerlich in Ostrau, aber um so mehr hält er durch eine ausgedehnte Korrespondenz Verbindung mit zahlreichen Freunden, von denen mancher dem Widerstand angehört; einige werden hingerichtet.

Wie Hans Hasso von Veltheim Rudolf Steiner kennenlernte

Ich war Student in Warschau, das damals von den deutschen Truppen besetzt war. Eines Tages erzählte mir ein deutscher Offizier eine höchst ungewöhnliche Geschichte. Er hatte an einer recht sonderbaren Krankheit gelitten, von der er erst kürzlich geheilt worden war. Sein Problem war eine gewisse Hellsichtigkeit, welche sich in einer ganz bestimmten Richtung auswirkte. Baron V. war der Spross einer alten Familie, ein Gelehrter und Reisender, vom besten Typus eines deutschen Vorkriegsaristokraten. Er war Mitglied des Fliegerkorps an der Westfront. Jedes Mal, wenn seine Kameraden zu einem Flug abgeordnet wurden, konnte Baron V. sehen, wer zurückkehren und wer umkommen würde. Bei einigen dieser Gelegenheiten teilte er seine Vorausschau den vorgesetzten Offizieren mit, und jedes Mal wurde sie von der Wirklichkeit bestätigt. Baron V.'s Lage wurde unerträglich: Die durch seine prophetische Gabe bewirkte nervliche Belastung nahm in alarmierendem Maße zu, so dass er einen Zusammenbruch befürchtete. Er erkannte, dass er sich dieser fatalen Gabe entledigen musste, wenn er im Kriegsdienst bleiben wollte. Er schrieb einem Freund nach Hause und erhielt von ihm den Rat, einen Österreicher, einen gewissen Dr. Rudolf Steiner, aufzusuchen, der in Berlin lebte und der im Ruf stand, außerordentliche Fähigkeiten zu besitzen.

Dr. Steiner war der Führer einer als Anthroposophie bekannten Bewegung. Er war kein Arzt, war aber als großer Gelehrter bekannt. Obwohl Baron V. , ziemlich skeptisch wurde, fühlte er sich so beunruhigt, dass er Dr. Steiner telegraphierte, und zwei Tage später zog er die ihm versprochenen zwei Urlaubstage ein und reiste von der Front nach Berlin.

Vom Bahnhof fuhr er direkt zu Dr. Steiners Wohnung, wo er ohne Umschweife in ein großes Wohnzimmer geführt wurde. In seinem Gehrock und mit seiner schwarzen Halsbinde

machte er zugleich den Eindruck eines Gelehrten und eines Dichters; sein Gesicht mit den tiefsitzenden Augen war ausdrucksvoll, seine Art einfach und ruhig. Ein leichter und angenehmer Akzent verriet den Österreicher. Steiner machte Baron V. keine Versprechungen, sondern riet ihm, bestimmte geistige Übungen zu machen, die seiner Ansicht nach helfen sollten.

Baron V. musste zugeben, dass die natürliche Art Dr. Steiners ihn beeindruckt hatte. Er hatte noch nie eine von Dr. Steiners Publikationen gelesen, doch er verließ Berlin mit einem ganzen Koffer von ihnen und las einige auf der Rückreise zur Front. Obwohl sie ihm nicht so schlicht vorkamen, wie die Art ihres Verfassers ihn hatte erwarten lassen, war Baron V. doch von ihrer Logik und wissenschaftlichen Genauigkeit überrascht, und er hatte den Eindruck, dass sie sich durch diese Eigenschaften vom allgemeinen Schrifttum über okkulte Gegenstände abhoben.

Baron V. begann sogleich mit den geistigen Übungen, und kurze Zeit danach war seine Hellsichtigkeit [second sight] verschwunden.

Wäre Baron V. nur eine Zufallsbekanntschaft für mich geblieben, deren Glaubwürdigkeit nicht auf die Probe gestellt worden wäre, so hätte ich die ganze Geschichte wohl als mysteriös betrachtet. Im Laufe einer beinahe 20jährigen Freundschaft habe ich allerdings niemals einen Anlass gefunden, seine Wahrhaftigkeit in Zweifel zu ziehen.

*Mit obigen Worten leitete der englische Schriftsteller und Dichter Rom Landau in seinem 1935 erschienenen Buch **God is my Adventure – A Book On Modern Mystics, Masters and Teachers** das Kapitel über Rudolf Steiner ein. Landaus Buch, das eine unbefangene und lebendige Würdigung von Wesen und Werk Rudolf Steiners und auch längere Interviews mit Krishnamurti enthält, ist bis heute nicht ins Deutsche übersetzt worden.*

Die Redaktion

Nach dem Kriegsende will Veltheim in Ostrau bleiben, sieht sich aber schließlich (als älterer Mann von 60 Jahren) doch im November 1945 genötigt zu flüchten. Sein Lebenswerk ist verloren; mittellos, heimatlos und zunehmend krank lebt er bis zu seinem Tode bei verschiedenen Freunden in Westdeutschland, pflegt aber weiterhin seine weitläufigen Verbindungen; Leo Baeck – inzwischen in London – unterstützt ihn nun seinerseits. 70jährig stirbt Veltheim 1956 in einem Lungensanatorium auf der Nordseeinsel Föhr.

Er förderte Künstler und war zeitweise auch Kunst- und Antiquitätenhändler. Einige seiner Freunde (u.a. Henry Benrath, Rolf Italiaander) waren homosexuell, und auch Veltheim gilt als homophil; im vorliegenden Buch wird dies aber nicht über Gebühr thematisiert – wie ich finde: zu Recht. Das Leben dieses Brückenbauers, wahren Kosmopoliten und Freundes vieler Freunde lässt sich beileibe nicht auf diesen Aspekt reduzieren.

Sicher gibt es bezüglich Veltheims Biografie noch einiges zu erforschen; und manche Lücke in Walthers Buch erstaunt (so fehlt etwa jeglicher Hinweis auf das Dreigliederungskonzept, das Veltheim der amerikanischen Besatzungsmacht 1945 vorlegte) – doch mit dem vorliegenden Buch ist nun wenigstens endlich ein umfassender erster Lebensüberblick gegeben.

Die Urne mit Veltheims Asche wurde 1956 auf einem Kölner Friedhof beigesetzt, das Bestattungsritual vollzog sein Freund, der Christengemeinschaftspriester Reinhard Wagner; 1990 fand die kunstvoll gestaltete und mit dem Rosenkreuzerspruch («Ex Deo nascimur ...») versehene Urne in der von ihm selbst bereiteten Grab-Altar-Kapelle in der Ostrauer Schlosskirche ihre endgültige Ruhestätte.

Hans-Jürgen Bracker, Stockach
